

Jahresbericht 2000

Bericht über die Arbeit der AGBS im Jahr 2000

Die AGBS setzt sich für den Erhalt der Natur, die ökologische, natürliche Vielfalt sowie für die Erhaltung eines natürlichen Landschaftsbildes in der Bremer Schweiz ein.

Unter der „Bremer Schweiz“ verstehen wir dabei das Gebiet zwischen der Lesum im Süden, der ehemaligen B6 im Osten, Garlstedt - Düngel im Norden und die Weser im Westen.

Diese Eingrenzung des Gebietes für das wir uns einsetzen und in dem wir uns mitverantwortlich für die Entwicklung fühlen, war und ist sehr sinnvoll, da sie uns vor Verzettlung bewahrt nach bewährtem Motto: „Global denken, lokal handeln“

Nun wirken aber immer mehr überregionale Faktoren in unser Gebiet hinein, die es massiv beeinflussen

- der saure Regen beeinflusst als Immission Böden und Wälder
- die Politik in Berlin und zunehmend in Brüssel gibt Gesetze und Normen vor, die sich hier in Landwirtschaft, Wirtschaft und in der Natur auswirken
- und nun BSE

Noch kann sich wohl keiner vorstellen, wie sich diese Heimsuchung auch auf unsere Bremer Schweiz auswirken wird. Zu hoffen bleibt, dass die angemessenen und richtigen Konsequenzen gezogen werden. Nur eins zeichnet sich schon jetzt deutlich ab: Es rächt sich, wenn man gegen die Gesetze der Natur arbeitet, wenn Menschen meinen, sie vollständig beherrschen oder verstehen zu können. Nach 10 Jahren intensiver Forschung hat der Erreger der BSE gerade mal einen uns bis dato unbekannt Namen „Prionen“ bekommen. Aber kaum etwas weiß man über die Wirkungsweise, nicht einmal Genaues über den Übertragungsweg.

Eine Konsequenz, die wir heute schon definitiv aus diesem Desaster ziehen können kann nur heißen: Zurück zur Natur!

Wir dürfen die Natur weder im Kuhstall noch in der Landschaft vergewaltigen. Wir müssen der Natur ihren Raum lassen. Wir müssen viel bescheidener im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen werden. Das gilt sowohl für die Nutzung der Äcker, Wiesen und Wälder, als auch für die wichtige Funktion natürlicher Bäche bis hin zu privaten Flächen und Haushalten. Sehr gründlich müssen wir alle über dieses Thema weiterhin nachdenken.

Zu unserer Arbeit im letzten Jahr:

1. Die Schönebecker Aue

Nach wie vor ist es ein ganz wichtiges Ziel unserer Arbeit, die vollständige Durchgängigkeit speziell und eine Renaturierung allgemein zu erreichen. Ob durchgeführte Maßnahmen dieser Zielvorstellung dienen oder nur ein Schlag ins Wasser waren, kann man selten nur nach allgemeinem Augenschein entscheiden. Das muss durch regelrechte Messungen vor und nach einer Maßnahme belegt werden. Bei dem geplanten Umbau der Sohlabstürze für 200 000 DM war beim besten Willen der benötigte, verhältnismäßig geringe Betrag von 10 000 DM für eine gezielte Untersuchung der Fisch- und Wirbellosenfauna nicht abzuzweigen. Wir hielten diese Beweisführung aber für so wichtig, dass wir zusammen mit dem Verein Ökologiestation eine Untersuchung in Auftrag gaben, wobei wir uns die

Kosten teilen konnten.

Diese Untersuchung liegt jetzt vor. Interessierten wird sie jederzeit gern zur Verfügung gestellt. Sie ist leider auch durch den vorher nicht absehbaren Boykott eines Anliegers weitgehend entwertet, der die Durchgängigkeit der Aue verhinderte, weil er den Umbau von zwei Abstürzen auf seinem Grundstück nicht zuließ.

Erschreckendes Fazit der Untersuchung ist: der Aue fehlen weitgehend die typischen Lebewesen, die eigentlich in einen derartigen Geestbach gehören, und die Situation hat sich im Vergleich mit der von uns vor zehn Jahren veranlassten Messung nicht verbessert.

Fazit kann nur sein: Es muss weiterhin an der Renaturierung gearbeitet werden!

Besondere Bedeutung kommt der Umgehung am Schönebecker Schloss zu. Die Sache ist in Arbeit. Wir haben auf unsere Kosten ein Konzept für ein Umgehungsgerinne vorgelegt und ein Gespräch in Bremen mit den beteiligten Verantwortlichen beim Senator für Umwelt und Natur und im Wasserwirtschaftsamt und dem Bauamt HB-Nord unter Leitung von Staatsrat Logemann geführt. Diese, wie auch die Anlieger, die am Schönebecker Schloss ihre Grundstücke zur Verfügung stellen müssten, signalisierten große Bereitschaft, sich für eine Umgehung des Wehres einzusetzen. Problem: Es fehlt das Geld.

Die Umgehung des Wehres wird aber trotz des Boykotts auf niedersächsischem Gebiet umso wichtiger, als neuere Entwicklungen in Vegesack es sogar möglich erscheinen lassen, dass die extrem naturfeindliche Kanalisierung des Baches unter dem Vegesacker Bahnhofsvorplatz über kurz oder lang geöffnet wird. Eine wichtige Aufgabe, an der wir in diesem Jahr arbeiten.

2. Landschaftsplan Schwanewede

Wir halten es für unabdingbar, dass sich Schwanewede darüber klar wird, wie es sich entwickeln will. D.h. wo neue Siedlungsräume erschlossen werden können, wo sich Gewerbe ansiedeln soll und wo die Natur sich ungestört entwickeln kann. Wenn diese Zukunft der zentralen Gemeinde der Bremer Schweiz nicht glasklar und zukunftsorientiert geplant wird, bleibt der weiteren Zersiedelung = Zerstörung unserer Landschaft Tür und Tor geöffnet. Eine besondere Gefahr sehen wir u.a. in einer weiteren Abriegelung der verbliebenen Naturräume in Bremen Nord von den Gebieten nördlich der Betonstraße im Garlstedter Raum .

Wir haben Schwanewede und die dort vertretenen Parteien dringend aufgefordert, sich für die Erstellung eines Landschaftsplanes einzusetzen. Leider war unserem Vorstoß noch kein Erfolg beschieden - die Gemeinde reagierte nur sehr hinhaltend.

3. Gewässerrandstreifen an der Schönebecker Aue

Einen erheblichen Geldbetrag hatten wir für diese wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Wasserqualität zur Verfügung gestellt. Leider fand sich keine Möglichkeit, auf diesem Weg etwas für den Bach zu tun.

4. Renaturierung an der Blumenthaler Aue in Brundorf

Hier hat unser ehemaliges Mitglied Schorse Lahmann erfreulicherweise einer ökologisch dringend geratenen Rückverlegung des Bachverlaufes in sein ursprüngliches Bett auf seinem Grundstück zugestimmt. In einer beispielhaft guten Zusammenarbeit zwischen Unterhaltungsverband, Landkreis, ausführenden Unternehmen, Grundstückseigner und uns ist ein kleines Stück wertvollsten Naturrahmens wiedererstanden, der eventuell sogar dem Laubfrosch gefallen könnte. Ein weiterer Partner ist die Waldschule Schwanewede, die mit einer Schülergruppe den Erfolg dieser Arbeit beobachtet und dokumentiert.

5. Verbandsbeteiligungen

Wir sind sehr erfreut darüber, dass uns die Gemeinde Schwanewede über jedes größere Bauvorhaben auf ihrem Gebiet und über Eingriffe in den Naturhaushalt informiert und uns die erstellten Planungsunterlagen unaufgefordert zuschickt. Außerdem sind wir über den Niedersächsischen Heimatbund an allen größeren Projekten, die unseren Raum betreffen, beteiligt und können Stellung beziehen.

Das haben wir im vergangenen Jahr unter anderem getan zu einem geplanten Sendemast im LSG-Gebiet - abgelehnt.

Neues, großes Baugebiet Koppelsberg - Brink in Schwanewede - Zustimmung (trotz Bauchschmerzen!), hier würde der gesamte Bedarf an Baugelände für Schwanewede bis weit über das Jahr 2020 hinaus gedeckt und einer Zersiedelung in den Außenbereichen vorgebeugt. Bebauungs-Plan Brander Weg - abgelehnt, weil die Ausgleichsflächen den Eingriff nicht kompensieren.

Bebauung Hinter den Fuhren - Einwände wegen der Vernichtung wertvoller Feuchtwiesen.
Gewerbegebiet Platjenwerbe - voller Erfolg in der Abwehr dieses unvorstellbaren Angriffs auf das LSG Bremer Schweiz in Zusammenarbeit mit den gleichgesinnten Interessenverbänden in Platjenwerbe.
Beteiligung an einem Scoping-Verfahren zur Abbauerweiterung in den Eggestedter Sandgruben. Hier konnten wir zu einem sehr frühen Zeitpunkt Bedenken und Wünsche in die Abbauplanung einbringen. Unsere Bedenken betreffen insbesondere die völlig ungenügenden Vorstellungen zur Situation nach Beendigung des Abbaus.

Diese unvollständige Aufzählung unserer Beteiligungen zeigt wohl schon auf, welch ungeheures Maß an richtiger Arbeit auf diesem Gebiet geleistet werden muß. Hier wird aber das ehrenamtlich zu Leistende einfach zu viel. Das geht auch allen anderen Verbänden so. Als Konsequenz wurde bei der BIOS Osterholz eine Stelle eingerichtet, die von einer tüchtigen, ausgebildeten Landschaftsplanerin besetzt ist. Diese führt die nötigen Ortsbesichtigungen und Gespräche vor Ort durch und entwirft eine Stellungnahme, die wir so übernehmen oder abändern können. Eine enorme Arbeitserleichterung, die sich inzwischen bestens bewährt hat.

Die Finanzierung dieser Stelle teilen sich die im Landkreis OHZ beteiligten Naturschutzverbände. Da wir nur für einen Teil des Kreisgebietes zuständig sind, ermäßigt sich unser finanzieller Beitrag auf jährlich 200 DM. So konnten wir uns guten Gewissens an diesem Projekt beteiligen.

6. Arbeitseinsätze und Veranstaltungen

Mit dichtem Dornestrüpp und Brombeerranken haben wir einen Trampelpfad am Admiral-Brommy-Weg in St. Magnus versperrt, um Nachtigall und Singvögeln ein ungestörtes Revier zu verschaffen. Und die Nachtigall hat dort schon gesungen und wahrscheinlich auch gebrütet!

Einen Berg Farnkräuter haben wir in Brundorf gestochen und dem Gartenbauamt Bremen-Nord zur Verfügung gestellt, damit das Quell-Bruchwaldgebiet unterhalb von Haus Schotteck vom Weg abgegrenzt werden konnte.

Die Herkulesstaude haben wir wie in jedem Jahr auf dem Glind und wo wir ihrer habhaft werden konnten bekämpft. Bitte unterstützen auch Sie uns bei der Bekämpfung dieses gefährlichen Neophyten!

Der Vortrag von Holger Wesemüller vom WWF über das Wattenmeer auf unserer letztjährigen Jahreshauptversammlung ist auf großes Interesse gestoßen.

Eine ganz besonders gelungene Sache war unsere Radtour in den Hasbruch. Bestes Wetter begünstigte diese in jeder Beziehung schöne Tour.

Wilko Jäger führte uns mit einer wieder sehr schönen Tonbildschau durch Bremen. Eine Begehung durch das untere Auetal mit dem Umweltausschuss Vegesack erbrachte wertvolle Kontakte und zeigte allen Beteiligten, welche schönen, natürlichen Bereiche auch in diesem Gebiet zu finden sind und wie viel hier getan werden müsste.

7. Vereinsarbeit

Ein Höhepunkt für unsere AGBS war im letzten Jahr unbestreitbar das Feiern unseres 25 jährigen Bestehens.

In einer Schlechtwetterperiode begünstigte unsere groß aufgezugene Veranstaltung ein herrlicher Sonntag. Der Kindernachmittag war sehr gut besucht. Er begann mit einem fröhlichen und alle begeisternden Singen, an das sich viele Aktivitäten anschlossen. Es wurde getümpelt, das Bienenhaus untersucht, im Wald nach Tieren und Pflanzen gesucht und gemütlich Kaffee getrunken. Die Fotoausstellung hatte erfreulich gute Resonanz gefunden und zeigte wunderbare Bilder. Sie wurde dankenswerter Weise von der Volksbank Schwanewede als Sponsor mit sehr attraktiven Preisgeldern großzügig unterstützt.

Der großartige Abend dieses Frühlingfestes im unübertrefflichen Rahmen der Ökologiestation wird all den zahlreichen Gästen noch lange als sehr schöne Erinnerung im Gedächtnis bleiben. Es war eine richtige und gute Entscheidung, die Finanzierung der ganzen Veranstaltung nicht über kleinliche Eintrittsgelder vorzunehmen. Durch den Verkauf von wirklich sehr großzügigen, attraktiven Tombolapreisen und Spenden konnten wir sowohl die schmissige Jazzband, das ausgezeichnete Büfett wie auch alle Nebenkosten bezahlen und sogar noch einen kleinen Überschuß erwirtschaften.

Allen, die uns dabei unterstützt haben, sage ich nochmals und ausdrücklich unseren ganz herzlichen Dank. Dieser Dank gebührt aber vor allem auch den Mitgliedern unseres Arbeitsausschusses, die sich für das Gelingen dieses Tages unglaublich ins Zeug gelegt haben.

Zum Jubiläum wurde nach 25 Jahren die Satzung und unser Merkblatt überarbeitet.

Ein Faltblatt für Gartenbesitzer wurde unter Mitarbeit unseres

1. Vorsitzenden in der Agendagruppe Schwanewede erarbeitet und an alle Mitglieder und Gartenbesitzer in der Gemeinde verteilt.

Weltweit bekannt ist die AGBS seit diesem Jahr durch unsere Homepage im Internet. Klicken Sie uns doch mal an!

Vielleicht vermittelt Ihnen diese gewiss unvollständige Aufzählung unserer Aktivitäten im vergangenen Jahr den Eindruck, dass unsere Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz wohl in die Jahre gekommen ist, aber jetzt mit ihren 25 Jahren doch auch im besten, schaffensfrohen Alter steht.

Wir werden uns auch in der Zukunft mit einem aktiven, sich langsam erfreulich verjüngenden Arbeitsausschuss weiterhin in Ihrem Sinne für den Erhalt von Landschaft und Natur in der schönen Bremer Schweiz einsetzen.

Schwanewede, im Februar 2001